

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,25 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte ober dem Raum 20 Pf., im Restamteil 75 Pf., Schriftanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzbeschriftung ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 119

Freitag den 24. Mai 1918

44. Jahrg

Paris mit Bomben belegt.

Nationalitätenfrieden in Böhmen?

Während das österreichische Parlament noch immer in notgedrungenen Ferien ruhe hat, sich von den Krisen und Kämpfen der letzten Monate zu erholen, hat das Kabinett Schuler auf dem Wege des Detours, das heißt durch ministerielle Verordnung, die so lang geplante Einführung von Kreisregierungen im Königreich Böhmen verfügt. Zufrieden werden mit dieser Maßnahme weder die Gegner des Kabinetts noch seine Freunde sein. Den Deutschen ist die Scheidung der nationalen Bezirke zu wenig radikal und ist der Schutz ihrer Minderheiten in scheidungslosem Gebiet zu wenig gewährleistet; die Tschechen sind von vornherein gegen jede Trennung der Nationalitäten und jede Verletzung von Eigenrechten an die deutschen Minderheiten, da ihnen noch immer die Wiederaufrichtung des Reiches der alten Wenzelskrone vorzuziehen, das im Rahmen rein slawischer Herrschaft Böhmen, Mähren, Schlesien und bedeutende Teile Nordböhmens, die von Slavophilen beherrscht sind, umfassen soll. Die Idee des slavischen Imperialisismus hat heute schon in den weitesten Kreisen des tschechischen Volkes bereits so feste Wurzeln gefaßt, daß Prager Blätter, so die infolge der jüngsten Kravalle verbotenen „Moravský Bítý“, bereits Karten des tschechischen Reiches mit dem tschechischen Namen versehen haben. Die tschechischen Führer, und unter ihnen der sonst so viel geachtete Dr. Kramarz, begehren dabei die Unabhängigkeit, auch die zwei Millionen Slowaken für ihr Zukunftsreich zu beanspruchen, die heute unter der Herrschaft der ungarischen Stefanokrone stehen. Die Folge davon ist, daß neben den Deutschen der österreichischen Reichshälfte auch die Magyaren der ungarischen zu Todfeinden der großtschechischen Verbretungen geworden sind. So traugliche Erfahrungen die Gesamtmonarchie auch im Kriege mit ihren tschechischen Untertanen gemacht hat, so darf doch die Möglichkeit einer zukünftigen Gewandung und Selbstbestimmung des tschechischen Volkes nicht von vornherein von der Hand gewiesen werden. Schließlich und endlich werden auch die Slaven Österreichs zu der Überzeugung gelangen, daß ihnen auch im Rahmen des Habsburger Reiches ein nationales Leben möglich ist, freilich nur ein solches, wie es sich mit den Interessen der anderen Nachbarvölker vereinbart.

Die neuen Verwaltungskreise in Böhmen sind administrativ in die Hand von 12 Beamten gelegt, die den Kreis-Präsidenten führen und praktisch ziemlich selbständige Vertreter des Statthalters darstellen. Die Grenzen dieser Kreise sind so gezogen, daß sie deutsche und tschechische Majoratsgebiete so weit als möglich trennen. Sehr interessant ist, daß diese Aufstellung von nationalen Kreisen einer alten Forderung der sozialdemokratischen Partei Deutsch-Österreichs entspricht, die im Oktober 1917 die Umwandlung Österreichs in einen Nationalitätenbundeststaat verlangte, in dem jede einzelne Nation das Selbstbestimmungsrecht haben und so zu der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen veranlaßt werden soll. Nach diesem Programm soll das Gebiet des Staates nicht mehr in Kronländer zerfallen, sondern in national abgegrenzte, sich selbst regierende und besternde Kreise. Gemischtsprachliche Kreise sollen mehrere national getrennte Bevölkerungskörper erhalten. Die Kreise gleicher Nationalität im Staate sollen sich zusammenschließen und ein gemeinsames Parlament bilden. Über dieses nationalen Parlamenten würde dann noch ein gemeinsames Parlament die allen Nationen gemeinsamen Fragen zu entscheiden haben. Freilich wäre das ein langer Weg, aber immerhin ein Ausweg zu endlichem Frieden und zur gemeinsamen Arbeit im Interesse des Reiches.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. Mai. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kemmelgebiet hielt geteilter Feuerartigkeit an.

In den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsstätigkeit erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebte die Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aisne.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Entladungen Gejangene eingebracht.

Auf dem Kampffelde an der Aisne wurden gestern unter anderem 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schweren Schaden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreiche Bombenabwürfe wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbville vernichtet.

Paris wurde mit Bomben bedrohen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 23. Mai. (Mittlich.) Im Mittelmeer verließen unsere U-Boote die italienische Dreimalbarf „Angelina di Savoia“ (22300 Br.-Reg.-T.) den französischen benannten Dampfer „Verdun“ (7769 Br.-Reg.-T.) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Br.-Reg.-T. zusammen über 22 000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. Am dritten Jahrestage des Eintritts Italiens in den Krieg bieten diese U-Boots-erfolge willkommene Anlaß zu der Überlegung, wie weit Italien seine feindliche Politik genutzt hat. Italien verlor damals auf England und hatte weitestens zur See keinen Vorteil wahrnehmen zu können. Doch auch abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Jonjo hat sich die italienische Politik als unheilvoller Mißgriff ausgewiesen. Heute ist das rothfarbene Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot, den Angriffen deutscher U-Boots preisgegeben. Nach mehr Ein englischer Politiker bezeichnet jüngst Italien als den „Vielköh“ am Fuße Englands, der nichts leistet, nur Lebensmittel, Kohlen und Linnage verzehrt, und den die Entente auf ebendiese Weise nicht ungeri lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich seiner erbarmten, wie sie sich die Möglichkeit angenommen haben, 15 v. H. der italienischen Handelsflotte wurden laut Auslage des Finanzministers Ritti im Verlaufe des Krieges vernichtet. Diese See-Verluste im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 950 000 T. auf 524 000 T. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Munitionsindustrie und der Eisenbahnbetrieb ungedrungen teilweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelpflichtung steht es ebenso schlimm. Jede Verletzung auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen „Eich ins Herz“, wie „La Repubblica“ vom 5. April sich ausdrückt. Das Deutsche Reich gönnt diesen „Vielköh“ seinen Feinden.

Zum deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter Vorbehalt der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutscherseits wird mit großer Verriedigung festgestellt, daß es trotz mancher Schwierigkeiten und trotz aller feindlichen Störungsversuche gelang, eine befriedigende Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wiederum für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellt. Das Abkommen ist entstanden aus dem Bestreben, das die beiden befreundeten Völker seit Beginn des Krieges befolgt haben, zwischen den beiderseitigen bringenden Interessen einen billigen Ausgleich zu schaffen.

Der Weltkrieg.

Die Entscheidung des Krieges.

Der Pariser Korrespondent der „Brischer Post“ meldet:

Französische Militärchriftsteller und führende Stellen sind davon überzeugt, daß die Deutschen mit äußerster Sorgfalt einen neuen großen Schlag vorbereiten. Die Deutschen geben darauf aus, eine Entscheidung des Krieges herbeizuführen.

Über die Friedensstimmung in den Entente-Ländern.

Der Führer der holländischen Sozialisten „Prolet“ sagte in einer Rede: Es scheint bezeichnend für die Stimmung in den Entente-Ländern, daß die Sozialisten dieser Länder an Branting, Hutcheson und mich die Einladung gerichtet haben, in Vorn eine neue sozialistische Friedenskonferenz einzuberufen. Während des ganzen Krieges schon sei er von vielen Seiten wegen seiner angeblichen Deutschfreundlichkeit angegriffen worden. Seine angeblich deutschfreundliche Haltung werde aber nur bestimmt durch das verberliche und ungeliebte Schreiben der entente-feindlichen Blätter in Holland, die fortwährend die Neutralität gefährden. Er wolle durch sein Auftreten dieses Treiben neutralisieren.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wirftames deutsches Artillerieregiment.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feuerkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kemmelgebiet durch ihr Abwehrtreuer nieder und rief durch zahlreiche Treffer in den feindlichen Batterien mehrfach Munitionslager hervor. Gagebrond, Morbecque, der Schacht 2 von Amezun, Schacht 5 von Vieux, Schacht 10 von Veurene und das Stahlwerk von Grenay wurden erfolgreich mit schweren Kalibern belegt. Unsere Bombengeschwader verursachten gleichfalls schweren Schaden in den unterirdischen und rindwärtigen feindlichen Gebieten. Bei der Sprengung des großen feindlichen Munitionslagers Angies wurden ungeheure, tagelange Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosionen entstandenen Grände des weiten feindlichen Munitionsdepots dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 8000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

Der Streit der französischen Munitionsarbeiter.

In der „Sumanite“ berichtet Thomas die Wiederannahme der Arbeit in den Munitionsfabriken. Die Arbeit wurde eingestellt, um gegen die Mobilisierung der französischen Arbeiter und die Erhebung durch Amerikaner zu protestieren. Erst durch das Verprechen der Regierung, daß die mobilisierten Franzosen nicht durch Amerikaner ersetzt werden, entschlossen sich die französischen Arbeiter in den Munitionsfabriken, die Arbeit wieder aufzunehmen. Trotzdem ist eine Erhebung der mobilisierten Franzosen durch andere Arbeiter unvermeidlich, wenn nicht die gesamte Munitionsfabrikation gestört werden soll.

Bom italienisch-ungarische Kriegsschauplatz

Der österreichisch-ungarische Generalstab

meldet: Wien, 22. Mai. In der italienischen Gebirgsfront hält erhöhte Kampftätigkeit an. In der Nacht vom 21. drangen zwei feindliche Kompanien in unsere Stellungen nordwestlich des Col del Majo ein und wurden durch Gegenstöße unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabes.

Der Luftkrieg.

Über den Fliegerangriff auf Köln wird gemeldet:

Feindliche Flieger, die am Montag in einer Stärke von sechs Flugzeugen 23 Bomben auf Köln abwarfen, hatten es, wie schon aus der Drückseite der Einflugs-

stellen der Bomben ersichtlich, die fast alle auf die verkehrsreichen Stellen der inneren Stadt fielen, lediglich auf die Bevölkerung abgesehen. Für diese Annahme spricht auch der für den Angriff gewählte Zeitpunkt am frühen Vormittag mit seinem besonders belebten Straßenverkehr. Auch die Art der Bomben läßt darüber keinen Zweifel zu. Es waren bürchweg solche von geringer Durchschlagskraft, aber von desto größerer Splitterwirkung. Der Gebäudeschaden ist unerheblich. Dagegen fielen 25 Tote und 47 Verletzte an. Diese große Zahl von Menschenopfern ist darauf zurückzuführen, daß trotz raschzeitiger Alarmierung der Stadt durch die verantwortlichen Dienststellen die oft wiederholten Bestimmungen über das Verhalten bei Fliegerangriffen so gut wie unbeachtet blieben.

Die Opfer.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind von den beim letzten feindlichen Fliegerangriff auf Köln Verwundeten noch 10 Personen verstorben, so daß sich die Zahl der Toten auf 85 erhöht. Die Zahl der Verwundeten beträgt nach endgültiger Feststellung 88.

Fliegerangriff auf Aachen.

Von frühmorgens 6 Uhr wird gemeldet: Am Freitagmorgen mittag wurde das offene Aachen in der Pfalz von feindlichen Fliegern mit mehreren Bomben getroffen, die 2 Frauen und 1 Kind töteten und einigen Häuserwänden anrichteten.

Luftangriff auf London.

In der Nacht vom 16. zum 17. Mai griffen vier feindliche Flugzeuge Brügge über Holland an. Gegen 12 Uhr nachts warfen sie außerdem noch zwei Bomben auf holländisches Gebiet bei Suisdijk südlich Brügge ab. Die Holländer beschließen die Flugzeuge erst, als sie schon außer Reichweite waren. Ein neues schönes Beispiel des britischen Kampfes gegen die feindlichen Nationen.

Starke deutsche Bombenangriffe auf London. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Zahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt geworfenen Bomben zu einem beispiellosen Luftangriff auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der City und der Admiralität und Westminster-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben Augenblicke erfolgte Bombenabwurf über Dover, Chelmsford, Chatham und Southampton an.

Die deutschen Luftangriffe.

Nach Pariser Blättern richteten die deutschen Flieger im Westlande fünf starke Verberungen an. Der bei der Verfolgung gestotzte amerikanische Meißlerflugzeug wurde zum Angriffe eines deutschen Dreibüßers zum Opfer. Wilson ließ der Familie Aufbruch folgen. — Nach neuen Londoner Berichten sind die Engländer in der Hauptstadt und den Küstenorten weit bedeutender, als die ersten Meldungen vermuten ließen.

Von den Verbündeten getötet.

Nachdem die Fliegerangriffe in einer Nacht von vierhundert bis zu zweihundert Bomben auf London, Aachen, Brügge, Brüssel und Aachen — englischen Fliegerbomben zum Opfer gefallen waren, wurden am ersten Feiertag nachmittags durch Bombendunst auf Walen ein neues schreckliches Verbrechen begangen. 12 Bomben fielen in die unmittelbare Nähe der Kathedrale Notre Dame, deren Glotendulst Feuer fing. Die enorme Menge gab ihrem Mißfallen gegen die unerhörte Sandlungsweise ihrer Verbündeten auf der Straße offenen Ausdruck.

Die Ereignisse im Osten, auf dem Balkan und in Palästina.

Vorkämpfer Mumm über die Zukunft der Ukraine.

Bei einem zu Czernowitz in der Ukraine anwesenden Staatsminister des Reiches in Czernowitz, dem ukrainischen Ministerpräsidenten und anderen ukrainischen Staatsmännern teilnehmend, führte Vorkämpfer Freilich von Mumm in einer Ansprache aus, er hoffe bestimmt, daß sich nach Kriegsende beendeten Kriege aus der militärischen Selbstverwaltung für das junge Staatswesen ein dauerndes friedliches Zusammenarbeiten mit dem Deutschen Reich auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet entwickeln werde. Man würde in Deutschland durchaus den Wunsch des ukrainischen Volkes, seine Existenz fortan auf demokratische Grundzüge zu stellen, und sei ferner davon überzeugt, daß neben der unter unserer Mitwirkung bereits erfolgreich abgeschlossenen Finanzreform die Durchführung der künftigen Agrarreform, sowie eine klare Volkspolitistik auf nationaler Grundlage der beste Grundstein für das neue Staatsgebäude sein werde.

Rumänien's Ansprüche auf Bessarabien.

Aus Bukarest wird gemeldet: In einer Unterredung mit dem Vertreter der Jassier Zeitung „Actiunea Romană“ über die ukrainisch-rumänischen Verhandlungen bezüglich Bessarabiens erklärte Ministerpräsidenten M. Warzablowitsch, daß ganz Bessarabien bei Rumänien bleiben werde, außer einer kleinen, sehr unbedeutenden Grenzregulierung, die wahrscheinlich an der nördlichen Grenze vorgenommen werden wird und die nicht einmal bis zur Stadt Chotin reicht, die auch zu Rumänien kommt.

Die ganze Dobrußa will die Einverleibung durch Bulgarien.

Den bulgarischen Blättern zufolge überreichten Delegierte der Dobrußa am 18. Mai dem Kaiser und König durch Vermittlung des Ministers des Äußeren in Buzjari ein Memorandum des Nationalrats von Sadowah, in dem sie ihrem Wunsch nach Vereinigung der ganzen Dobrußa mit Bulgarien Ausdruck verliehen. Das Memorandum war mit einer Adresse an den Monarchen begleitet.

Die Anklage gegen den Baron.

Der als „Räuber Slowak“ wiederbekannte „Räuber Slowak“ hebt aus Moskau. Es wurde eine politische Kommission unter dem Vorsitz Krawtzenko als Gerichtshof über den früheren Baron eingesetzt, gegen

den Anklage auf Verletzung eines Staatsvertrages zur Änderung des Duma-Vertrages, sowie auf ungesetzliche Verurteilung öffentlicher Gelder und auf andere Vergehen erhoben worden ist. Eine Esorte leitlicher Schlägen wurde nach Tobolsk entandt, um den Exzelen nach Moskau zu bringen.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Der türkische Heeresbericht vom 21. Mai lautet:

Palästinafront: Die jüdische Artillerietätigkeit hielt sich in mäßigen Grenzen. Unsere Artillerie nahm feindliche Batteriestellungen und Lager an der Straße Hebron-Jerusalem unter Feuer und bekämpfte wirksam feindliche Bewegungen. In mehreren Stellen der Front unternahm unsere Patrouillen erfolgreiche Vorstöße. Einige Anflugsabweisungen drangen bis zur Jordan-Wandlung vor. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Deutsche Frauen und Kinder in Deutsch-Ostafrika.

In offener Brief an Lord George.

Die Gattin des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Frau Ma Schnee, persönlich in der „Post“ folgenden offenen Brief an Lord George:

„Am liebsten möchte ich mit Ihnen in Ihrer Muttersprache, die auch die meine ist, sprechen. Das habe aber unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich ist, so bin ich gezwungen, diesen Weg zu wählen in der Hoffnung, daß meine Ausführungen Sie über ein neutrales Gebiet erreichen werden. Ich will mit diesem Brief keine Polemik entfachen. Es ist nur das Schreiben einer Frau, die den Krieg miterlebt und am eigenen Leibe gespürt hat, und gerade deshalb, weil ich selbst noch sehr viele und schlimme Erfahrungen gemacht habe, für meine Mitmenschen in Deutsch-Ostafrika einzutreten. Der Krieg in Ostafrika hat, wie Sie und auch General Smuts wissen, gerade über die deutschen Frauen und Kinder in Ostafrika ein schreckliches Verhängnis herabgelassen. Es ist das gleiche von den ersten Tagen an: durch die von England beschlossene Blockade kann keine von Ihnen, auch wenn es noch so elend war, noch Land verlassen, während mein Mann als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika den englischen Frauen und sogar einzelnen Männern gestattete, das Land zu verlassen, und schließlich, als die Familien, die nicht genügend interniert werden konnten, dafür sorgte, daß die Familien nicht interniert wurden und einen angenehmen Besuch zur Befreiung ihres Lebensunterhaltes erhielten. Die meisten unserer Frauen und Kinder sind nun in Ihrer Gewalt. Diese Frauen, auf denen nicht nur ein tropisches Klima, sondern auch feindliche Einbrüche schwer lasten, können nicht erfahren von ihren künftigen Angehörigen in Ostafrika und dürfen infolge Ihrer Maßnahmen nichts erfahren von ihren in Gefangenschaft geratenen Männern, nichts von dem Schicksal ihrer Familien in der Heimat. Sie sind infolge der Unwissenheit eines tropischen Klimas, infolge der dauernden feindlichen Quälereien fürchterlich und hilflos geblieben. Mit einer solchen Behandlung solcher Frauen und Kinder, nicht der Gipfel aller Grausamkeiten. Oder haben Sie sich nicht auch ein Bild von 800 Frauen und 800 Kindern, verlassene, hilflos, bittarme Kinder, auf bebenden? Diese Frauen, die nur im Schoße ihrer Familien wieder aufleben können? Wenn Sie nach einem Familien von der traditionellen europäischen Art der letzten, erzieht, nicht von Ihnen, bei Sie die unglücklichen Frauen und Kinder unerbittlich freigeben und sie zu ihren Angehörigen in die Heimat schicken.

Wollklee überblickt.

Das deutsch-schweizerische Abkommen unterzeichnet. Die Schweizerischen Unterhändler haben Mittwochmorgen um 11 Uhr das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland unterzeichnet.

Der Wunsch der deutschen Verhandlungen, wie er nun vom Bundesrat bekannt gemacht wird, bedeutet einen erfreulichen Erfolg der schweizerischen und deutschen Positionen. Die französische Regierung hat nach dem vorliegenden Vorstöße einen guten Eindruck gewährt, indem sie der Schweiz das Eingehen auf den deutschen Vorschlag ermöglichte. Sie vertritt die schweizerische Ansicht, so weit sie für die Genüme arbeitet, mit genügend Rücksicht zu verfahren, während gleichzeitig Deutschland eine Kontrolle schweizerischen Charakters über die Verwendung seiner Röhre hat. Damit ist die Schweiz aus der sehr wichtigen Lage erlöst und das Verhältnis zum Deutschen Reich durch den gesteigerten Kohlenbedarf — auch nicht zuletzt dadurch geklärt, daß von der anderen Seite (Genüme) eine Art demontrierende Arbeit geleistet wurde, welche zu der tatsächlichen Mollage der Schweiz in grollen Widerspruch stand. Aus der Mitteilung des Bundesrats ist deutlich die Verbindlichkeit über diesen Ausgang und der Dank für die Bereitwilligkeit, welche auf deutscher Seite herrschte, zu sehen.

Die Vorgänge in Oesterreich-Ungarn.

Neue scheidliche Demonstrationen in Prag.

Montag nachmittags haben auf dem Wenzelsplatz trotz des Verbotes d'hermals große Demonstrationen stattgefunden. Gegen 8 Uhr abends erreichten sie eine solche Höhe, daß die Wache einschreiten mußte. Die scheidliche Menge sang das Frei-Slowake mit dem unterlegten deutsch-slowakischen Text und bradte Slogane auf. Die Polizei der Wenzelsplatz abgehebt hatte, wiederholte sich gegen 10 Uhr abends die Demonstration, die außer dem deutsch-slowakischen auch einen antijüdischen Charakter trug. Erst gegen Mitternacht konnte Polizei zu Pferde und zu Fuß die Mäße wiederherstellen. Im Laufe des gestrigen Tages wurden von der oberen Reichsbehörde ein Verbot der unteren Reichsbehörde wegen Nichtsicherheit verhängt.

Aus Wien wird gemeldet: In Prag wurden Tausende von gedruckten Aufzügen anonymer Verfasser verbreitet, welche zur Fortsetzung der Demonstrationen gegen die österreichischen Regierungsmaßnahmen in Prag und den Vororten für den künftigen Sonntag und Freitagabend auffordern.

„Marobin Vity“-Griech.

Die „Marobin Vity“, das Organ Panaristischer, wurde gemeldet, nicht an unbestimmte Zeit, sondern auf

immer eingestellt. Die Maßnahme wurde aber dadurch umgangen, daß das Blatt sofort wieder als „Marobin Vity“ erschien.

Die „Einheitsfront“ der Slaven Oesterreichs.

Der Obmann des „Einheitsfront“-Slaven, äugerte sich über die Tragweite der Verhandlungen, daß diese eine einheitliche Front für das künftige Vorgehen sämtlicher slawischer Parteien und der Italiener ergaben. Die Italiener und die Polen werden über alle aktuellen Fragen der Gegenwart und Zukunft mit den Slawen Beratungen pflegen. Das praktische Ergebnis der Beratungen liegt in positiven Beschlüssen, über die vorerst noch Geheimhaltung beschlossen ist.

Slaven erobert beim Ministerpräsidenten Beschlüsse wegen der Tragweite der Verhandlungen und wegen der Einstellung der „Marobin Vity“.

Für ein enges Bündnis zwischen Oesterreich und Deutschland.

Wie die Pariser Blätter berichten, meldet, fand am Dienstag in Klagenfurt eine vom Landesausführer abgehaltene feierliche Kundgebung gegen die sozialistische Propaganda und gegen die Pläne auf Veränderung der Verfassung im Sinne einer Teilung Österreichs statt. Fast alle Gemeinden, und schließlich waren durch ihre Bürgermeister und Gemeinderäte vertreten. Mit großem Beifall wurde ein Kommunique, eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Die Vertreter Österreichs erklären mit Zustimmung der anwesenden Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrats aus Österreich und den Räumern Landesoberverordneten für unerschütterliches Bestehen auf der Einheit und Integrität der österreichischen Verhandlungen, wobei die österreichischen Vertreter den jahrhundertlang bestehenden Freundschaftsbündnis zwischen den Deutschen und Slawen treuhaftlich zu pflegen. Dagegen werden alle Bestrebungen auf Errichtung eines selbständigen slawischen Staates, dem auch Teile Österreichs und Steiermark angegliedert werden sollen, ihren schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Die herabwürdigen Vertreter Österreichs werden den Versuch machen, allen Kräften zu verweigern. Die Verträge werden nicht abgeschlossen, die der Weg zur Verwirklichung eines neuen, künftigen Staatsgebilde verlegt werde und allen Völkern Österreichs, in erster Linie den Deutschen, frei zugänglich überlassen.

Das japanisch-chinesische Abkommen.

„Daily Mail“ berichtet aus New York: Der Abschluß des japanisch-chinesischen Abkommens wurde am 15. Mai in New York bekannt. Schon vorher deutete man dies künftigen Verhandlungen, wobei die chinesische Diplomatie erwidert hatte, Japan zur Unterzeichnung einer Erklärung bezüglich der Aufrechterhaltung des status quo in ganz Ostasien zu veranlassen. Offenbar war dieses Bemühen angeht die form verbleibenden Bündnis Japan's betriebs der territorialen Ausdehnung in Ostasien und der Wahrung der Unabhängigkeit der chinesischen Provinzen. Vermutlich mußte China für diese Proklamation Japan noch Zugeständnisse machen, sonst würde Tokio wahrscheinlich den einseitigen Abschluß des Vertrages nicht so eilig betreiben haben. Ein anderer wichtiger Teil des Abkommens bezieht sich auf die Vereinbarung, Ostasien durch Deutschland. Man hat im vorigen Abkommen in dem Vertrage auf China's Seite für wahrscheinlich, doch hätten diese, wie New York Herald aus Peking berichtet, nur mit Rücksicht auf internationale Vorgänge in China eingewilligt, keineswegs aber mit Rücksicht auf besondere Wünsche der in Ostasien interessierten Entente-mächte.

Auch Wilson rebell.

Nach einer neuer-Meldung aus New York ist Präsident Wilson bei einer Kundgebung zugunsten des neuen Kreuzes eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Die erste Pflicht ist, den Krieg zu gewinnen, und die zweite Pflicht geht Hand in Hand mit ihr. Es ist die, den Krieg groß und würdig zu gewinnen. Ich habe immer hören, wir müssen fünf Millionen Mann aufstellen. Warum sie auf fünf Millionen beschränken? Ich habe den Vertrag von Versailles, weil der Kongress, wie ich nicht will, nicht, daß jedes Schiff, das Mannschaften oder Vorräte befördert kann, auf jeder Meile mit so viel Mann und so viel Vorräten, als es tragen kann, beladen werden soll. Wir können von unserer grimmigen Entschlossenheit, den Krieg zu gewinnen, nicht durch irgend eine unvorsichtige Annäherung abgelenkt werden. Ich kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß ich viele vertrauliche Mitteilungen geprüft und sie unvorsichtig gefunden habe. Ich erlaube sie jetzt als das, was sie sind, als einen Versuch, freie Hand, besonders im Osten, zu erhalten und Eroberungs- und Ausbeutungslüste zu verwirklichen. Jeder Vorschlag über eine Verständigung im Westen schließt einen Vorbehalt bezüglich des Ostens ein. Was mich angeht, so will ich bei England wie bei Frankreich stehen. Die Hilflosen und Freundschaft (die die ganze Welt auf ihrer Seite haben) sind es, die Freunde und Unterstützung brauchen, und wenn irgendeiner in Deutschland glaubt, daß wir irgend jemand von unserer eigenen Seite wieder opfern würden, so sage ich ihm, daß er im Irrtum ist. Wenn der Ruf dieses Krieges ist, soweit wir betreffen sind, daß es vielleicht um ersten Mal in der Geschichte ein selbstloser Krieg ist. Wenn jene Frieden wollen, so mögen sie vorziehen und durch beklagliche Vertreter ihre Verhandlungen an den Tisch legen lassen. Wir haben die ungenügende wiedergelegt, mit jenen müssen sie sein.“

Wilson fuhr fort, er sei überzeugt, daß kein hundertjähriger Friede das amerikanische Volk in solchem Maße hätte einigen können, wie dies eine Jahr es getan habe. Das Schicksal, das ich beziehe, ist der Kampf von vier Nationen, die schließlich nach Vergrößerung streben, gegen 25 Regierungen, die den größten Teil der Welt darstellen und zu einer neuen Gemeinschaft der Arde sowie einer neuen Einheit des Lebens verbunden seien. Ein neuer Tag der Pflicht ist angebrochen, und diese Pflicht fordert, daß einer dem anderen diene, und daß jeder sich an diesem Kriege beteilige. Einer der größten Mängel, die dem Ruf der deutschen Armee anhaften, ist, daß sie das rote Kreuz nicht geschätzt habe, obwohl die Deutschen sich an der Begründung dieser Organisation beteiligten. Das rote Kreuz selbst nicht nur den Soldaten, sondern auch der Zivilbevölkerung, und seine Werte der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit können im Dienste der Menschheit.

In dem großen Concert, das die englischen Staatsmänner über angeblich oder wirkliche Friedensbestrebungen anstellten, darf auch Willeh nicht fehlen. Er läßt die Kriegssanktionen und will die anderen, sanfteren überlegen. Er betont sich wieder als grimmigsten Kriegsfreund und zugleich als verschönernden Friedensfreund; seine Klaffe die Menschheit ist noch immer nicht tot. Er wagt sich sogar die großen Absichten, so wenn er von dem Freundlichen und Mitleidigen Frankreich spricht und gleich danach von 25 Regierungen (einschließlich Frankreichs), die gegen — vier Nationen stehen.

Deutschland.

Der Orden Pour le mérite ist, wie der Reichs-ansieger, mittels dem Generalleutnant Freyer, den Generalmajoren von Roeder, Berger und Tiede, sowie den Hauptleuten von Arnim und von Voß verliehen worden. Das Ehrenland zum Orden Pour le mérite erhielt der Generalleutnant von Gelein. Ferner ist der Pour le mérite verliehen worden dem Oberleutnant Böhm und dem Major v. Falkenhausen.

Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Im Reichstagsparlament tagte am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten von Dandl der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Über die Sitzung wird voraussichtlich nur der gewöhnliche inhaltslose Bericht gegeben. Auch sonst wird von den Teilnehmern kein großes Stillschweigen beobachtet. Wie man erfährt, waren der Reichstagsler und Innenstaatssekretär von Schimann bei der Sitzung zugegen und machten eingehende Mitteilungen über die gesamte politische Lage, namentlich im Osten, die sich angeschlossen an den Vorfrieden, dessen wirtschaftliche Bedeutung eingehend gewürdigt wurde. Weiter wurde berichtet über den Stand der ruffisch-bulgarischen Verhandlungen, über unsere Beziehungen zu Finnland und zu Litauen, sowie über die Verhandlungen im Hauptquartier wegen des weiteren Ausbaues des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses.

17. Delegierten tag des Gewerkschafts der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-D.). Nachdem am 2. Pfingstfeiertage die Vorvermittlung des Delegierten tages, in dem geschäftliche Sendungen erledigt und mit der Leitung der Tagung (Gleichzeit. Berlin, Greber-Hannover und Mabel-Gelberten) betraut wurden, begann am Dienstag den 21. Mai, früh 9 Uhr, die Haupt-

versammlung mit einer Ansprache des Vorsitzenden. Den ersten Vortrag hielt Johann Herr Gleitsch auf über die bisherige Lage des Weltkrieges für die grundsätzliche Stellung der Deutschen Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung. In einer Entschließung wurde erklärt, daß es Aufgabe aller einzelnen Glieder des Gewerkschafts ist, ungenutzt an der Enttarnung, der Förderung und dem Ausbau ihrer Organisation mitzuwirken, und darauf zu bestehen, daß den verantwortlichen Stellen im Reich, Staat und Gemeinden den berechtigten Forderungen nach politischer und wirtschaftlicher Gleichberechtigung der Arbeiterklasse, deren Leistungen während des Krieges dem Vaterlande unschätzbare Dienste geleistet haben, in die Tat umgesetzt wird.

Provinz und Umgegend.

8. Zeit, 22. Mai. Nachts sind im Heiser als Feuerwehrausgang eingerückten Feuerwehrausgangs mittels Einwirkung des 18. Monats, 14. Perlewallstraße, 6. Leberwurst, 8. Speckseiten und 3. Schindeln geschlossen worden.

† Eilenburg, 22. Mai. In der Nacht zum 18. d. Mis. stellten sich sieben der Malternier Diebe einen Reichtum ab. Sie erwarben zwei Geldbehälter, entnahmen ihnen die Summe von 30 000 Mark Kriegsanleihe, die Stücke davon ließen sie zurück, ferner bares Geld, dessen Betrag erst nach dem Abgang des Diebes festgestellt werden muß, und außerdem 25 Pfund Butter. Den Nachbarn hatten die Diebe vorsichtigerweise veranlagt.

† Dessau, 22. Mai. Um die Belieferung von Dessau die Anhaltischen Bedarfscommünen und an die Reichsstelle zu sichern, hat das Landesnahrungsamt vorgeschrieben, in den Verhandlungsbedingungen sowohl der gemeindlichen wie der privaten Obliegenheiten die Verpflichtung des Pächters zur Ablieferung der gesamten Ernte an eine zu bestimmende Stelle zu den jeweiligen Höchstpreisen voraussetzen. Überwiegende Nachteile betreffen mehr von dieser Verpflichtung, noch berechtigten sie zu einer Überforderung der Höchstpreise. — In ähnlichem Sinne ist auch die Stadt Dessau bei ihrer diesjährigen Verachtung der Neu- und Grammetzung vorgegangen, indem sie diese Abzugeben in öffentlichen Verhandlungsterminen, sondern nach Lage, bei mehreren Bewerbern nach dem Besten vorzuziehen hat.

† Goslar, 22. Mai. Der erste Verkehrsskizzen, der von der Deutschen Reichsbahngesellschaft aufgestellt und herausgegeben ist: „Goslar, wie es war und ist“.

gelange hier vor einem geliebten Kreise zur Vorführung. Bürgermeister Klinge sprach ausführlich über Zweck und Ziel des gemeinnützigen Unternehmens, dem fast alle wirtschaftlichen großen Verbände des Deutschen Reiches angegeschlossen seien. Der Film „Goslar“ bringt wahre Szenen aus der großen Zahl Goslarer Wandermaler, die hauptsächlich von dem bekannten Kinoartisten Max Max durch eine kleine Sammlung (eine Sozialreise) miteinander verbunden sind.

Der Arbeitsmarkt in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt im April. Nach Mitteilung des Arbeitsnachweisverbandes Sachsen-Anhalt (C. V.) nahm im April die Knappheit an gelehrten und ungelerten männlichen Arbeitskräften allenthalben zu. Demnachwertes Angebot bestand nur an Kranken, die eben ausgemittelt haben, und an ungelerten Jugendlichen. Vom Städtischen Arbeitsamt Halle wurden im Wege der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung überaus auf Grund besonderer Vereinbarungen in landwirtschaftliche Dauerstellen gebracht. Im übrigen ist die Nachfrage nach Arbeitskräften auf dem Lande verhältnißmäßig neben Stellen mit ruhiger und sich bei weitem nicht zu befürchtender Nachfrage vorhanden. Selbst für werden hart verlangt und können zum Teil aus Kriegsbeschäftigten gestellt werden. Die bereits im Vormonat erwählte Vermittlung von Industrie- und Landwirtschaft in die Landwirtschaft macht Fortschritte. Die bisherigen Erfahrungen sind überwiegend günstig. Auch die mit beratigen Beumittelungen anderwärts, namentlich in Litauen, gemachten Erfahrungen sind gleichfalls gut. Auch als Kleinmägde sind verhältnißmäßig Industriearbeiterinnen durch die öffentlichen Arbeitsnachweise mit Erfolg vermittelt worden. Die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie hat merklich zugenommen, zumal viele Arbeiterinnen wie altsächlich um diese Zeit, wieder zur Landarbeit zurückgehen. In Magdeburg, Hildesheim, Wittenberg und Bitterfeld machte die Beschaffung insbesondere für die Betriebe mit weniger günstigen Arbeitsverhältnissen Schwierigkeiten. Überschüssige Arbeitskräfte werden auch als Halle gemeldet. Die Lage auf dem Dienstbotenmarkt ist für die Arbeitgeber ungünstig.

Verantwortlicher Redakteur Franz Rößner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Rößner in Merseburg.

Für die uns beim Heim-gangemeines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Invaliden

Karl Hoffmann bewiesene Teilnahme, vor allem für die vielen Kranzspenden lagen nur hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank

Die Hinterbliebenen. Merseburg, d. 23. Mai 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-gangemeines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Invaliden

Familie Diez. Merseburg, den 21. Mai 1918.

Kochfleisch- und Fleischwaren-Verkauf findet am 24. Mai 1918 bei Hoffmann, Obere Breite Straße Nr. 4 nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 2201-2300
 „ „ 3-4 „ „ „ „ „ „ 2301-2400
 „ „ 4-5 „ „ „ „ „ „ 2401-2500

Es ist Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 23. Mai 1918. L. A. I. 661/18. Das städtische Lebensmittelamt.

Ein noch brauchbares, mittleres **Arbeitspferd** verkauft Genna Nr. 21.

Mittl. Arbeitspferd verkauft Blumenthalstr. 7.

Neumelk. Schweizer Ziege (einjährig) zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Danksagung. Für die wohlthuenenden, liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 23. Mai 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen
Ww. Marie Schmidt.

Don Freitag ab steht ein Transport **Läuferfahrweine** preiswert zum Paul Nachsel, Große Ritterstraße 12. Verkauf.

Achtung Spargel! Achtung!

Junge Kaninchen verkauft Neumarkt 22, 2 Tr

Ein halber Morg. Wiefe in Halberstädter Flur zu verpacken. Näheres Genna Nr. 2.

Wassersack mit Trichter zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ziegenmilch. Gelücht für täglich ½-1 Liter frische Ziegenmilch. Frau Dr. Saade, Klosterstr. 2.

Umzugs halber sofort ein **Kleiderschrank u. Spielsachen** zu verkaufen. Christianenstr. 8. I.

Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gehr. Kinderwagen billig zu verkaufen. Meuschauerstr. 4.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Moonstr. 13, 2 Tr. v.

Schlafstelle offen für Mädchen. Mohmarkt 2, 3. Et. 7 Uhr Abends nachzufragen.

Frdl. Schlafstelle an älteren, anst. Mann zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herzlichen Dank. Nachdem ich meinen mir unvergeßlichen, heiligeliebten Gatten, den **Monteur Alexander Tolckemitt** zur letzten Ruhe begleitet habe, ist es mir ein Herzensbedürfnis, meinen verehrten Herren Chefs, sowie meinen lieben Bekannten, die durch so reichen Blumenbesand ihre Teilnahme an meinem tragischen Geschick bezeugen, ein aufrichtiges „Herzliche Gott!“ auszusprechen.

Herrnsdorf i. Sa., am Begräbnistage.

Die tiefgebeugte Gattin **Frieda Tolckemitt** geb. König nebst Eltern und Angehörigen.

Sorte I 1.— Mk. pro Pfd.
 Sorte II 0,80 „ „ „
 Suppenspargel 0,40 „ „ „

Der Verkauf findet nur **Lauchstädter Straße 15** statt und wird an **jedermann jedes Quantum** abgegeben.

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend E. G. m. b. H.

Frauen und Mädchen zum Fleischenteiltieren gesucht. Fahrgeld wird vergütet.

Brunnenbergsand Lauchstädt.

Lageräume für Junges Mädchen (ca. 450 qm) zu vermieten. **Halleische Str. 38** vom Lande zum 1. Juli zu mieten. **Geleitet Eimdenstr. 2, par.**

Kirchlich-Verpachtung.

Die Stüb- und Gauerflächen der Gemeinde Friedsdorf sollen Sonntag den 25. Mai, nachmittags 7 Uhr, im Gasthause daselbst verpachtet werden.

Biesen-Verpachtung.

Sonntag den 26. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, sollen im Fischener Rittergutsforste ja. 80 Morgen Biesen meistbietend verpachtet werden. Sammelplatz am Witzberg. Söfchen, den 16. Mai 1918. Taube.

Achtung!

Sahle für alle wohnene Strampfmaschine No 155 M., für Pumpen und weitere höchste Preise. Frau Brunsch, Johannisstr. 16. n. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Ich suche für meine Filiale am dortigen Plage zum 1. 1. od. 1. 4. 1919 einen passenden

Laden mit Wohnung

für kleine Familie in guter Geschäftslage. Das Geschäft hat nur bessere Kunden und ruhige Branche. Gefl. Dr. u. Geschäft mit Preisang. Hauptpostlagernde Halle erbeten.

Schneiderin

für Änderungen aufs Land gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Frauen und Mädchen

für leichte dauernde Fabrikarbeit gesucht. C. Göring, G. m. b. H.

Frauen zum Rübenhacken

sucht F. Bohle, Sand 2.

Köchin.

Eine tüchtige Köchin, sowie eine Köchin der sofort der höchsten Lohn gesucht. Robert Beier, Rantine Surfaschen.

Mehrere ältere Arbeiter

(auch Halbinvaliden) werden gesucht. Luisenstraße 18.

14-15 jährige Arbeitsmädchen

sucht für sofort Peitschenfabrik Halesche Str.

Beutekleberinnen

werden für dauernde Beschäftigung gesucht.

C. Göring, G. m. b. H.

2 tüchtige Leute zum Grasmähen bei hohem Lohn gesucht, sowie mehrere Frauen zur Gartenarbeit, zu melden bei Albert Grantz, Halleische Str. 27.

Kleberinnen

für Drogenbeutel und gefütterte Bodenbeutel, auch solche, die schon früher bei mir gearbeitet haben, finden immer Beschäftigung.

Arthur Kornacker.

Eine junge Gans am 2. Feiertag entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Wenzschan 39.

Kammer-Lichtspiele!

Nur noch heute Donnerstag das Prachtprogramm: „Die Furcht vor der Wahrheit!“

Nach dem erregenden Schauspiel: „Ihr Kind!“ In der Hauptrolle: Lotte Neumann.

Außerdem ein herrliches Beiprogramm. Ab morgen Freitag ein auserwähltes

Schlager-Programm.

Anfang täglich 7 1/2 Uhr

Orissausschuß Halle des Akademischen Hilfsbundes.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung gemäß § 9 der Satzungen für Donnerstag den 30. Mai 1918, abends 6 Uhr, in dem Hörsaal XI des Hauptgebäudes der Universität in Halle a. d. S. — An der Univ. 11.

Tages-Ordnung: 1. Entlastung des Vorstandes für das Rechnungsjahr 1916 auf Grund seiner Rechnungslegung. 2. Entgegennahme des Verwaltungsberichts für das Rechnungsjahr 1917 und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes auf Grund der geleigten Rechnung. 3. Wahl der Rechnungsprüfer.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. D. Kern, Geh. Regierungsrat.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemal. Kriegsteilnehmer. Sitz Berlin.

Die am Freitag den 24. Mai, abends 8 Uhr, anberaumte öffentliche Versammlung findet nicht in Tivoli, sondern infolge eingetretener Umstände in der

„Funkenburg“

statt. Der Einberufer.

Wart=Bad.

Meine Schwimm- und Bade-Anstalten sind eröffnet und empfehle dieselben, sowie das Luft- und Sonnenbad zur fleißigen Benutzung. C. Henschkel.

Gewinn-Auszug der 11. Preuss.-Südd. (237. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse 12. Ziehungsang. M. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- und die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen 1 und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.) In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

1. Gewinn zu 6000 M 10889
2. Gewinne zu 1000 M 47507
3. Gewinne zu 500 M 10889

4. Gewinne zu 300 M 6619 7013 16988 23200 32519 37182
5. Gewinne zu 200 M 42390 54008 60083 67641 68707 72603 72207 76238 76418 77142 80587
6. Gewinne zu 100 M 92000 116077 119008 122201 125893 143570 143908 16077 162203
7. Gewinne zu 50 M 182384 183269 187529 204340 205934 208840 209870 217340 219305
8. Gewinne zu 25 M 220106 222989

9. Gewinne zu 1000 M 817 7047 10459 14490 14540 17676
10. Gewinne zu 500 M 30288 30600 45590 47230 48143 49395 64509 60033 64202 70062 73991
11. Gewinne zu 250 M 78700 79124 85401 85539 97007 91085 92897 96018 97061 97499 100083
12. Gewinne zu 100 M 100980 104659 105219 114614 115703 119454 126104 126320 135973
13. Gewinne zu 50 M 136668 137629 138045 140620 142007 143282 145806 151113 152519
14. Gewinne zu 25 M 154103 156725 171398 173002 175889 181648 190440 189588 201205
15. Gewinne zu 10 M 202833 203504 208976 210576 213806 219077 220568 223641 224768
16. Gewinne zu 5 M 226077 230838 232204 232228

17. Gewinne zu 2000 M 2376 2328 2628 9044 9579 9790 12130
18. Gewinne zu 1000 M 18517 19283 20281 20595 30324 37089 37761 39080 47299 51004 54107
19. Gewinne zu 500 M 64970 66825 69848 62872 66742 67380 71182 71300 72442 75387 77338
20. Gewinne zu 250 M 85408 84435 89058 89384 89084 91577 93747 94422 95062 97900 100050
21. Gewinne zu 100 M 100989 102902 103470 105076 107407 109037 109293 112601 115031
22. Gewinne zu 50 M 118518 119878 120653 128705 131121 134909 137373 140754 144567
23. Gewinne zu 25 M 145781 148199 149016 153671 156911 161425 162489 167799 170347
24. Gewinne zu 10 M 176215 176974 177622 178281 184896 184982 185781 186042 188284
25. Gewinne zu 5 M 192983 195072 195833 198498 200051 201130 204277 207120
26. Gewinne zu 2 M 207187 208471 214019 215293 215471 218525 219700 218808 224631
27. Gewinne zu 1 M 229086 229382 229524

28. Gewinne zu 8000 M 11568
29. Gewinne zu 4000 M 148529
30. Gewinne zu 1500 M 93161

31. Gewinne zu 1000 M 89648 60953 219229
32. Gewinne zu 500 M 35559 208394

33. Gewinne zu 8000 M 207 7098 8008 21718 23483 38330 40889
34. Gewinne zu 4000 M 46789 48383 58281 58330 62081 66679 68358 78382 82548 86919 89738
35. Gewinne zu 2000 M 90718 106908 107448 116985 123409 123582 131078 135858 145087 161003
36. Gewinne zu 1000 M 184530 185284 178323 187617 207160 207620 207643 210133 219230
37. Gewinne zu 500 M 221524

38. Gewinne zu 1000 M 5809 14055 15100 15282 26280 32517
39. Gewinne zu 500 M 97920 98579 45918 47715 53430 53795 59809 63902 64952 67103 71938
40. Gewinne zu 250 M 72761 76974 79873 79977 81141 83883 89077 91361 92198 97362 103776
41. Gewinne zu 100 M 108448 112220 117221 119778 123371 125270 125708 130339 137063
42. Gewinne zu 50 M 138951 1430042 147884 148230 149002 151079 160540 161610 162920
43. Gewinne zu 25 M 167189 168507 170583 172878 172160 174227 178638 182415 183393
44. Gewinne zu 10 M 180110 186173 189292 192320 201077 204424 205934 206845 210030
45. Gewinne zu 5 M 212828 214739 216473 216589 220640 221813 222518 225012 229251
46. Gewinne zu 2 M 230180 230859 231281 231449 233053

47. Gewinne zu 500 M 1093 3005 13240 22451 16587 18438
48. Gewinne zu 200 M 18720 20774 30893 31874 33805 34958 35150 36988 37899 42497 50648
49. Gewinne zu 100 M 58361 68884 59898 62420 63937 67168 68776 71529 72898 74769 74801
50. Gewinne zu 50 M 77292 78978 82188 83843 86612 93157 93812 94903 99429 103039 107704
51. Gewinne zu 25 M 109286 111477 114968 116423 120317 124692 127075 128610 139358
52. Gewinne zu 10 M 137023 140981 142989 143120 145107 143289 156445 158976 158765
53. Gewinne zu 5 M 160031 163161 167440 169293 169712 152885 162244 167555 169359
54. Gewinne zu 2 M 174132 175492 178973 181099 181669 183158 184440 185030 189981
55. Gewinne zu 1 M 187140 188447 191105 191261 193510 196078 195171 198871 204189
56. Gewinne zu 500 M 204221 209017 210595 210973 212469 214753 214609 218450 220064
57. Gewinne zu 200 M 229860 230064



Verein für Feuerbestattung in Merseburg u. Umg. E. V. Jahresbeitrag nur 2 Mk. Erhebliche Vorteile. Anskunft durch den Vorstand. Sonnabend 6 Uhr Versammlung im alten Dessauer. Joh. Seb. Bach-Ver. Nächste Probe in der kommenden Woche Freitag den 31. Mai, um 8 Uhr, im Singal. H. Berger.



Berein zur Zucht der Geflügelzucht.

Sonntag den 26. d. M., 5 Uhr nachm., im „Neuen Schützenhaus“ zwanglose Besprechung der neuesten Tagesfragen mit entsprechenden Vorträge. Alle Geflügelreunde sind hierzu willkommen. Anskunft jeder Art der Geflügelzucht, sowie Bräuter und Jüdt geflügel, vermittelt unsere Geschäftsstelle Unter-Altstadt 13, Fernruf 420. Der Vorstand.

Tivoli-Theater Merseburg.

Dir. Arthur Dechant. Freitag den 24. Mai 1918, abends 8 Uhr: Gastspiel von Eduard Bayer. Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von Reinhardt.

Sonntag den 26. Mai 1918, abends 8 Uhr: Gastspiel von Eduard Bayer. Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Reinhardt.

Sonntag den 26. Mai 1918, abends 8 Uhr: Gastspiel von Eduard Bayer. Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Reinhardt.

Cinophon-Theater Gr. Ritterstr. 1.

Programm v. Freitag bis Sonntag. Am Umboß des Glücks. Ergreifendes Drama aus dem Leben in 5 Akten. In der Hauptrolle Friedrich Jeinitz.

Der dritte Leutnant Meine Frau!

Vornehmes, reizendes Lustspiel in 3 Akten. Darstellung nur durch erste Künstler.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 5 und 7 1/2 Uhr. Sonntag nachmittag keine Jugendvorstellung.

Frau oder Mädchen für einige Stunden des Tages zur Aufsichtung gesucht. Wetzlar, Bahnhofstr. 4.

Aufwartung vormittags sucht Gotthardstraße 38, 2 Tr. 1.

Funkenburg. Fernruf 410. Sonntag d. 26. Mai

große Varieté-Vorstellung.

Lissy Waldeck, Lieder-Sängerin, vom Reichshallentheater Göltz. Hugo Lingg, Charakter- und Instrumental-Humorist, ehemal. Mitglied der Jungbühnen-Sänger. Jackley's, akrobatische Neuheit vom Colosseum München. Geschw. Walden, Kostüm- und Verandlungs-Duoette, vom Apollo-Theater Nürnberg.

Hugo Lingg, Charakter- und Instrumental-Humorist, ehemal. Mitglied der Jungbühnen-Sänger.

Jackley's, akrobatische Neuheit vom Colosseum München.

Geschw. Walden, Kostüm- und Verandlungs-Duoette, vom Apollo-Theater Nürnberg.

Hugo Lingg, Charakter- und Instrumental-Humorist, ehemal. Mitglied der Jungbühnen-Sänger.

Wanda Golden, Vortragskünstlerin.

2 Bento's, Komiker Balance-Akt.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Vorzugskart i Zigarren-geschäft des Herrn Fuchs 1. Platz (num.) 1,25 Mk. 2. Platz 1,- Mk. Abendkasse: 1. Platz (num.) 1,50, 2. Platz 1,25, 3. Platz 0,80 Mk

Kaiser-Panorama Kaiser-Wilhelmshalle (Halleische Straße).

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends. Diese Woche

Bilder von Danzig u. der Marienburg.

Bereinigung zur Förderung d. Pflege der weiblichen Jugend.

Sonntag den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Frühlingsfeier im Goethe-theater in Naumburg.

Abfahrl. 1,50 mittags. Vortragsfolgen im Theater.

Männer-Turn-Verein Turnereimannabteilung.

Das Spielen und Turnen findet jetzt Montag-Donnerstag abends von 8-10 Uhr auf dem Sommer-Turnplatz statt. Damen, welche daran teilnehmen wollen, werden an genannten Abenden angenommen. Wegen des Wetters.

MERSEBURG 1861

Merseburg und Umgegend.

23. Mai.

Ungeheuer. Dem Musikleiter Gustav Bohle... Die bei dem nahezu wolklosen Himmel ungeheuer Sonnenbestrahlung hat im Verein mit einer ungewöhnlich bis höchst unangenehmen Lufttemperatur...

Die Hochpreisüberhebung durch den Käufer... Die Hochpreisüberhebung durch den Käufer war nach dem bisherigen geschilderten Zustand ebenfalls...

Im Haus- und Grundbesitzer-Bereich Merseburg... Im Haus- und Grundbesitzer-Bereich Merseburg sprach am Mittwoch abends Generaldirektor...

Die elektrische Fernbahn. Bei dem herrlichen Frühlingsmorgen hat wieder ein außerordentlich reger Ausflugsverkehr stattgefunden.

Über die Anführung der Leiche des seit ca. 14 Tagen hier vermissten Invaliden Karl Hoffmann... Über die Anführung der Leiche des seit ca. 14 Tagen hier vermissten Invaliden Karl Hoffmann...

In dem Vortrag für Jugendpflieger... In dem Vortrag für Jugendpflieger, der, wie gemeldet, am 22. bis 26. Juli jeweils der Kgl. Regierung vier veranlagt wird, werden folgende Vorträge gehalten: Jugendkunde und Jugendpsychologie...

Im Haus- und Grundbesitzer-Bereich Merseburg... Im Haus- und Grundbesitzer-Bereich Merseburg sprach am Mittwoch abends Generaldirektor...

Die elektrische Fernbahn. Bei dem herrlichen Frühlingsmorgen hat wieder ein außerordentlich reger Ausflugsverkehr stattgefunden.

Nach hiermit geht dann in etwa 5 bis 10 Jahren eine Umwandlung dieser Grundstücke... Nach hiermit geht dann in etwa 5 bis 10 Jahren eine Umwandlung dieser Grundstücke in eine Wohnstadt...

Koncert im Neuen Schützenhaus... Konzert im Neuen Schützenhaus. Das geführte Konzert im Garten des Neuen Schützenhauses...

Die elektrische Fernbahn. Bei dem herrlichen Frühlingsmorgen hat wieder ein außerordentlich reger Ausflugsverkehr stattgefunden.

Des Weibes Waffnen.

Original-Roman von Elisabeth Vorholt.

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Geh, bitte voraus, Dieter — ich komme nach.“ Einem Moment stand der junge Offizier verblüfft, daß sie ihn einfach weggeschickte. Dann schlug er die Hände zusammen und ging.

Als er vor Jahresfrist nach Nabeau versetzt wurde, hatte er sich getraut, in eine Wache des Erbprinz zu kommen, den er einst mit einiger Male in den Ferien als Schwager besucht hatte. Da hatte er dessen Nichte vorgefunden, und nun wurde ihm Rosenfeld doppelt wert.

„Du bist mir wirklich böse, Dieter, und — ich glaube doch, es würde dir langweilig sein, eine Verlobung.“ „Von der du nichts verstehst, mitanzuhören“, sagte er lachend fort.

betreffenden Bestimmungen...
* * *
* * *
* * *

Bisher sind bereits 28 Millionen Mark eingesamelt...
* * *
* * *
* * *

hatte sich für ein Pflanzholz entschieden...
* * *
* * *
* * *

Neues Stadtnetz.
Der Magistrat hat beschlossen:
a) Die Gulligkeitsbänder des derzeitigen unlaufenden Stadtnetzes wird zunächst bis 1. April 1919 verlängert.
b) Da sich wiederum ein erheblicher Mangel an Kleingeld fühlbar gemacht hat und da andererseits ein Teil des zurzeit unlaufenden Geldes wieder eingezogen werden muß, weil es unbrauchbar geworden ist, sollen nochmals Gulligkeitsbänder in der gleichen Ausprägung, wie die unlaufenden, jedoch mit einer Gefälligkeitsdauer bis zum...
50 000 Stück zu je 5 Pfennig = 250 000 Mk.
100 000 Stück zu je 10 Pfennig = 1 000 000 Mk.
50 000 Stück zu je 50 Pfennig = 25 000 Mk.
zusammen: 37 500 Mk.

Die Verpachtung der städtischen Kirchhöfe
findet am Donnerstag, morgen, im Stadtsaal...
* * *
* * *
* * *

Mücheln und Umgegend.
23. Mai.
* Kämmerich, 23. Mai. Der Gefreite Otto Hornbogen von hier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.
* Duerfurt, 23. Mai. Unter Ehrenbürger Regierungsräten a. D. von Bötticher in Magdeburg hat in treuer Anhänglichkeit an seine alte Kreisstadt Duerfurt dieser 1000 Mk. Kriegsanleihe als Grundstock einer von ihm auszubauenden Stiftung mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen alljährlich an bestimmte oder bestimmte arme verteilt werden sollen.
* Wittenberg, 23. Mai. Der Gefreite Otto Hornbogen von hier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.
* Duerfurt, 23. Mai. Unter Ehrenbürger Regierungsräten a. D. von Bötticher in Magdeburg hat in treuer Anhänglichkeit an seine alte Kreisstadt Duerfurt dieser 1000 Mk. Kriegsanleihe als Grundstock einer von ihm auszubauenden Stiftung mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen alljährlich an bestimmte oder bestimmte arme verteilt werden sollen.
* Wittenberg, 23. Mai. Der Gefreite Otto Hornbogen von hier erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse.
* Duerfurt, 23. Mai. Unter Ehrenbürger Regierungsräten a. D. von Bötticher in Magdeburg hat in treuer Anhänglichkeit an seine alte Kreisstadt Duerfurt dieser 1000 Mk. Kriegsanleihe als Grundstock einer von ihm auszubauenden Stiftung mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen alljährlich an bestimmte oder bestimmte arme verteilt werden sollen.

Die durch den Druck entfallenden Kosten von rund 1640 Mk. werden, wie bei der früheren Ausgabe, aus Kriegsausgaben gedeckt.
Für die Vergrößerung wird ausbezahlt:
In der Stadtvorordnetenversammlung vom 23. April ist zum Anstand gebracht worden, daß wiederum ein Mangel an Kleingeld sich in der Stadt bemerkbar gemacht hat. Es ist darauf von uns eine Anfrage in der Stadt gehalten worden, aus der sich ergab, daß tatsächlich allseitig über Mangel an Kleingeld geklagt wird, besonders über Mangel an 10 Pfennig- und 50 Pfennig-Münzen und -Scheinen.
Dazu kommt, daß ein großer Teil des bisherigen städtischen Papiergeldes bereits abgebraucht ist, daß er nach und nach wieder eingezogen werden muß. Das geht aber bei dem derzeitigen Kleingeldmangel nicht, wenn nicht an Stelle des eingezogenen Geldes mindestens die gleiche Menge Kleingeld als Stadtmittel wieder bereit wird. Andernfalls würde der Kleingeldmangel in der Stadt unerträglich werden. Da aber immerhin eine ganze Reihe der Stücke noch ganz gut gebrauchsfähig sind, in nicht unbedeutendem Maße die Verknüpfung der Vermögensverhältnisse...
* * *
* * *
* * *

Die Verpachtung der städtischen Kirchhöfe
findet am Donnerstag, morgen, im Stadtsaal...
* * *
* * *
* * *

Bettermarte.
23. Mai, um 25. 5. Warm, nachts bewölkt, Gewitterneigung, frühzeitig Regen. — 26. 5. Warm, teilweise heiter, frühzeitig Gewitter, sonst trocken.
Hus feldpostbriefen
Die beständigen Gräber und Trauerstättenplätze der Verstorbenen werden allen Freunden und Bekannten die Hülfe geboten: Schöne Walter Kirnse, Schöne Willi Heinrich, Schöne Kurt Wegner, Münsterler Wilhelm Knauth, Münsterler Max Langbein, Münsterler Albert Pontel, Münsterler Kurt Stielka.
Bermischtes.
* Ein Hagelwetter bei Potsdam am Dienstag beträchtlichen Schaden an. Die Hagelkörner kamen so groß wie kleine Hühnerer für Erde. Besonders schwer getroffen wurden die Gärten in der Gegend von Golm, die eine reiche Ernte vertragen. In Golm selbst sind fast an jedem Hause die Dachfenster eingeschlagen. Auch die Fenster der Kirche fielen dem Unwetter zum Opfer. Die Ausflieger flüchteten in den Saal eines Restaurants, in den aber auch bald Wasserengen einbrachen.
* Eine größere Gefährlichkeitskatastrophe in Aderhorn aufgedeckt. Das Fleisch soll zu Unzertreuen veräußert worden sein. Es wurden 91 Häute besetzt aufgefunden.
* Todesfall einer Trapezkünstlerin. Am ersten Feiertage verunglückte bei der Vorstellung des Bernhard-Operntheaters in Berlin die 31 Jahre alte Artistin Frida Müller aus Berlin tödlich. Die Künstlerin stürzte von einem Trapez.
* 115 000 Mark wieder aufgefunden. Von den bei dem großen Diebstahl auf dem Postamt Bogazere in Züri von drei jugendlichen Postbeamten gestohlenen 115 000 Mk. sind 115 000 Mk. in einem Gebühls des Postamt wieder aufgefunden worden.
* Mit einem Kleingeldmangel abgeholfen. Der 'Corriere della Sera' meldet aus New York, daß der italienische Fliegerkapitän Mesnati bei einem Flugversuch mit einem neuen Caproni-Flugzeug, welches 70 Bomben trägt, auf dem Flugplatz von Campitello tödlich abgestürzt ist. Mesnati hatte sich durch seine gewagten Flüge mit neuen Kleingeldmangel ausgedehnt und hatte im November 1917 den Weltrekord erreicht, indem er mit einem Dreidecker Caproni mit 25 Personen vom Fort Marone aus zu einer Höhe von 17 000 Fuß aufstieg. Sein Flug ging dahin, der Flieger über den Meeresspiegel zu fliegen, wozu er fliegig die oberen Luftströme nutzte und sich auf einem Kluge ohne Aufenthalt von New York nach San Francisco, eine Strecke von ungefähr 4100 Kilometern, vorbereitete. Für den Fall des Scheiterns wollte er den Flug nach Europa über Newfoundland, die Azoren und Portugal mit Landungen in Azoren oder Crete, dann von Miguel und danach Kap Hoca ausführen.
* Verstarb ein Berliner. In der Nr. 61 der amtlichen Anzeigensblätter in Nachrichten findet sich folgende Anzeige:
* Am 1. Oktober ist die Stelle eines verbeirateten Notariats zu belegen, der die Erledigung von Anträgen und Geschäftsbüchereien mit zu befragen hat. Hinfürliche Ehepartner werden bevorzugt. Remuneration: 3000 Mk.
Das wird in einer Zeit amtlich veröffentlicht, in der die üblichen Behörden sich den Kopf zerbrechen, wie sie die Bequemlichkeit haben können.

5000 Mark für die Lubendorff-Spende.
Der Magistrat hat beschlossen, für die Stadt Merseburg zur Lubendorff-Spende einen Beitrag von 5000 Mk. zu gewähren. Die Summe ist auf Kriegsausgaben Teil VII für 1918 zu buchen.
Zur Begründung bemerkt der Magistrat:
Von all den vielen Sammlungen, die während des Krieges veranstaltet worden sind, ist wohl selten eine so dem allgemeinen Volksempfinden entsprechend gewesen, als die Lubendorff-Sammlung für Kriegsbefähigte. Es ist doch eine Ehrenpflicht jedes Deutschen, an dem gleichem Alter, Geschlecht und Standes, an seinem Teile dafür zu sorgen, daß die Kriegsbefähigten, welche ihre Gesundheit dem Vaterland und damit dem Schutze der Dahingeliebenen geweiht haben, nicht später in Not und Trübsal verkommen. Ihnen gilt es jetzt, über das finanzielle Maß hinaus, das ja immer nur die nötige Hilfe gewährt kann, Unterstützung und Beistand zu gewähren.
Nach dem Vorgang anderer Städte beantragen wir, trotzdem auch Sammlungen in der Stadt veranstaltet werden, daß auch die Stadtgemeinde als solche sich an der Lubendorff-Spende beteilige.
Da es sich um eine einmalige Ausgabe handelt, welche, wie wohl unumstößlich ist, ganz allein auf den Krieg zurückzuführen ist, so redigiert sich ihre Übernahme aus Kriegskosten.
Die Stadtvorordneten werden gebeten, dem Magistratsantrag zuzustimmen zu wollen.

Zur unsere Hausfrauen!
(Lebensmittelkoffer für Freitag den 24. Mai.)
Zur Hausfrauen.
Ausgabe: Fleisch und Fleischwaren; Auf den Kopf der Bevölkerung 200 Gramm mit Knochen, gleichzeitig Umtonnen der Fleischfleischwaren.
50 Gramm Grieb, 250 Gramm Kuchentönig und 50 Gramm Norwägen; Gegen Ausgabe der Lebensmittelkoffer Nr. 20, 21 und 22 in den Lebensmittelkoffern.
Kostlos; Bei Hoffmann (Obere Breite Straße) auf die Nr. 2201 bis 2200.
* * *
* * *
* * *

Die Verpachtung der städtischen Kirchhöfe
findet am Donnerstag, morgen, im Stadtsaal...
* * *
* * *
* * *

Lubendorff-Spende für Kriegsbefähigte.
Die unter diesem Namen genehmigte Spende will nicht etwa das Reich in Erfüllung seiner Pflichten gegenüber den Kriegsbefähigten entlasten. Sie will vielmehr die zur Unterstützung der aus Mitteln des Reiches betriebenen Durchführung der bürgerlichen Kriegsbefähigten erforderlichen großen Mittel bereit stellen. Gleichzeitig soll sie der vielfältigen Verpflichtung der Sammelgelder auf dem Gebiete der Kriegsbefähigten entgegenwirken.
Die Sammlung soll für die Kriegsbefähigtenunterstützung die gleiche Bedeutung erlangen, wie die Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen. General der Infanterie Lubendorff hat den Ehrenvorsitz übernommen, den Vizepräsidenten Generalleutnant von Hindenburg, Reichstagspräsident Dr. Graf von Hertling, der Kriegsminister von Seeck und der Reichstagspräsident Dr. Kaempf unterzeichnet.

Die Verpachtung der städtischen Kirchhöfe
findet am Donnerstag, morgen, im Stadtsaal...
* * *
* * *
* * *

Die Verpachtung der städtischen Kirchhöfe
findet am Donnerstag, morgen, im Stadtsaal...
* * *
* * *
* * *

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Reklameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 119

Freitag den 21. Mai 1918

44. Jahrg.

Paris mit Bomben belegt.

Nationalitätenfrieden in Böhmen?

Während das österreichische Parlament noch immer in mitgebrungenen Ferien ruhe hat, sich von den Krisen und Kämpfen der letzten Monate zu erholen, hat das Kabinett Seidler auf dem Wege des Detours, das heißt durch ministerielle Verordnung, die so lang geplante Einführung von Kreisregierungen im Königreich Böhmen verfügt. Zufrieden werden mit dieser Maßnahme weder die Gegner des Kabinetts noch seine Freunde sein. Den Deutschen ist die Scheidung der nationalen Bezirke zu wenig radikal und ist der Schutz ihrer Minderheiten in tschechischen Gebiet zu wenig gewährleistet; die Tschechen sind von vornherein gegen jede Trennung der Nationalitäten und jede Verleihung von Eigenrechten an die deutschen Minderheiten, da ihnen noch immer die Wiederaufrichtung des Reiches der alten Wenzelskrone vorschwebt, das im Rahmen rein slavischer Herrschaft Böhmen, Mähren, Schlesien und bedeutende Teile Nordböhmens, die von Slowaken bewohnt sind, umfassen soll. Die Idee des slavischen Imperialisismus hat heute schon in den weitesten Kreisen des tschechischen Volkes bereits so feste Wurzeln gefaßt, daß Brager Blätter, so die jüngsten Kronenle verbötenen „Rozhledy“ bereits Seiten des tschechischen „Friedenskrieges“ in tschechischen Sprache haben. Die tschechischen Führer, und unter ihnen der sonst so viel gewitzte Dr. Kramar, begehen dabei die Unklugheit, auch die zwei Millionen Slowaken für ihr Zukunftsreich zu beanspruchen, die heute unter der Herrschaft der ungarischen Stefanokrone stehen. Die Folge davon ist, daß neben den Deutschen der österreichischen Reichshälfte auch die Magyaren der ungarischen zu Todfeinden der großtschechischen Bestrebungen geworden sind. So traurige Erfahrungen die Gesamtmonarchie auch im Kriege mit ihren tschechischen Untertanen gemacht hat, so darf doch die Möglichkeit einer zukünftigen Einigung und Selbstbestimmung des tschechischen Volkes nicht von vorn-

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. Mai. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kammgebiet hielt geachtete Generativität an.

An den übrigen Kampffronten lebte die Gelechtsfähigkeit erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafteste Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Aisne.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffeld an der Aisne wurden gestern unter anderen 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen das feindliche Gebiet haben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreiche Bombenabwürfe wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbville verbrannt. Paris wurde mit Bomben beworfen. Erster Generalquartiermeister Lubendorf.

(B. T. V.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 23. Mai. (Mittlich.) Im Mittelmeer verkennt unsere U-Boote die italienische Dreimastbarke „Angelina di Paola“ (223 Br.-Reg.-Tz.), den französischen bewaffneten Dampfer „Verdun“ (2769 Br.-Reg.-Tz.) und vier weitere Dampfer, darunter einen von mindestens 8000 Br.-Reg.-Tz. Zusammen über 22 000 Brutto-Megawatt-Tonnell.

Der Chef des Admiralfstabs der Marine.

Am dritten Jahrestage des Eintritts Italiens in den Krieg bieten viele U-Bootsbesatzer den treudürchigen Politikern ein Bild. Italien rechnete damals auf England und hoffte wenigstens zur See seinen Vorteil wahrzunehmen zu können. Doch auch abgesehen von den entscheidenden Niederlagen zu Lande am Isonzo hat sich die italienische Politik als unheilbarer Wahnsinn ausgewiesen. Heute ist das rotschwarze Königreich auf Gnade und Ungnade der britischen Schiffsraumnot, den Angriffen deutscher U-Boote preisgegeben. Noch mehr! Ein englischer Politiker bezeichnet jüngst Italien als den „Bluttopf“ am Fuße Englands, der nichts leistet, nur Lebensmittel, Kollon und Cognac verzehrt, und den die Entente auf erdrückende Weise nicht zuzunehmen lassen würde, wenn nur die Mittelmächte sich seiner erbarmten, wie sie sich Mühsal angenommen haben! 55 v. J. der italienischen Handelsflotte wurden laut Aussage des Finanzministers Nitto im Verlaufe des Krieges verfehlt. Die See-Gezölle im Mittelmeer verminderten die Kohlenzufuhr nach Italien von monatlich 350 000 Tz. auf 24 000 Tz. Alle Nordstädte kimmern darin überein, daß die Munitionsinindustrie und der Eisenbahnverkehr notwendigerweise stillgelegt werden mußten. Mit der Lebensmittelerzeugung steht es ebenso schlimm. Jede Verlenkung auch nur eines italienischen Dampfers bedeutet für Italien einen „Stich ins Herz“, wie La Reparation vom 1. April sich ausdrückt. Das Deutsche Reich gönnt diesen „Bluttopf“ seinen Feinden.

Zum deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 23. Mai. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz wurde gestern unter Vorbehalt der Ratifizierung durch die beteiligten Regierungen abgeschlossen. Deutschland wird mit großer Befriedigung feststellen, daß es trotz mancher Schwierigkeiten und trotz aller feindlichen Störungsbemühungen gelang, eine herrliche Lösung zu finden, die den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehr wiederum für längere Zeit auf eine solide Grundlage stellt. Das Abkommen ist entstanden aus dem Verleben, das die beiden befreundeten Völker seit Beginn des Krieges bejagt haben, zwischen den beiderseitigen dringlichsten Interessen einen billigen Ausgleich zu schaffen.

Der Weltkrieg.

Die Entscheidung des Krieges.

Der Pariser Korrespondent der „Riticher Post“

melbet: Französische Militärschriftsteller und führende Stellen sind davon überzeugt, daß die Deutschen mit äußerster Sorgfalt einen neuen großen Schlag vorbereiten. Die Deutschen gehen darauf aus, eine Entscheidung des Krieges herbeizuführen.

Über die Friedensstimmung in den Ententeländern.

Der Führer der holländischen Sozialisten Troelstra sagte in einer Rede: Es scheint bezeichnend für die Stimmung in den Ententeländern, daß die Sozialisten dieser Länder an Branting, Kuyperus und mich die Einladung gerichtet haben, in Bern eine neue sozialistische Friedenskonferenz einzuberufen. Während des ganzen Krieges schon sei er von vielen Seiten wegen seiner angeblichen Deutschfreundlichkeit angegriffen worden. Seine angeblich deutsch-fremdliche Haltung werde aber nur bestimmt durch das vererbliche und unheilvolle Schreiben der entente-feindlichen Blätter in Holland, die fortwährend die Neutralität gefährden. Er wolle durch sein Auftreten dieses Treiben neutralisieren.

Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wirftames deutsches Artilleriereferent.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 21. Mai führte die deutsche Artillerie mit großer Wirksamkeit ihren Feindkampf durch. Sie hielt geplante Angriffe des Feindes im Kammgebiet durch ihr Abwehrfeuer nieder und rief durch gütliche Treffer in den feindlichen Batterien mehrere Munitionsvbrände hervor. Gagebrou, Morbecque, der Schacht 2 von Annesin, Schacht 5 von Noeux, Schacht 10 von Behune und das Stahlwerk von Genay wurden erfolgreich mit schweren Artillerien belegt. Unsere Bombeneiswader verursachten gleichfalls schweren Schaden in den Unterlaufstrecken des rüchwürdigen feindlichen Gebietes. Bei der Sprengung des großen feindlichen Munitionslagers Bugies wurden ungeheure, taghelle Explosionen beobachtet. Die infolge der Explosionen entstandenen Brände des weiten feindlichen Munitionsvbrants dauerten noch nach 2 Uhr morgens an. 3000 Meter hohe Rauchwolken waren lange Zeit sichtbar.

Der Streik der französischen Munitionsarbeiter.

In der „Humanite“ bepricht Thomas die Wiederaufnahme der Arbeit in den Munitionsfabriken. Die Arbeit wurde eingestellt, um gegen die Mobilisierung der französischen Arbeiter und die Erziehung durch Amerikaner zu protestieren. Gest durch das Bestreben der Regierung, daß die mobilisierten Franzosen nicht durch Amerikaner ersetzt werden, entschlossen sich die französischen Arbeiter in den Munitionsfabriken, die Arbeit wieder aufzunehmen. Trotzdem ist eine Erziehung der mobilisierten Franzosen durch andere Arbeiter unvermeidlich, wenn nicht die gesamte Munitionsfabrikation gestört werden soll.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Der österreich-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 22. Mai. In der italienischen Gebirgsfront hält erhöhte Kampftätigkeit an. In der Nacht vom 21. brangen zwei feindliche Kompanien in unsere Stellungen nordwestlich des Col di Mollo ein und wurden durch Gegenstöße unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabs.

Der Luftkrieg.

Über den Fliegerangriff auf Rdn wird gemeldet: Feindliche Flieger, die am Montag in einer Stärke von sechs Flugzeugen 23 Bomben auf Rdn abwarfen, hatten es, wie schon aus der Drücktheit der Einflug-

